

Lessons Learned aus der Schlichtung zu S21

Die Auswertungen auf WikiReal.org zeigen: In der [Schlichtung zu Stuttgart 21](#) fehlte es an einer unabhängigen Moderation durch einen erfahrenen Gruppenmoderator und ein Verfahren, das die Faktenbasis wahrheitsgemäß bis zu Ende aufklärt. Wie wichtig das ist, zeigt auch die Betrachtung des [Anhörungsverfahrens zu PFA 1.3](#) und die [Antworten der Bundesregierung zu Stuttgart 21](#). Das bloße Gegenüberstellen unterschiedlicher Positionen und ausweichende Antworten bringen keine Klärung. Die Universität Hohenheim hatte die Defizite der Schlichtung ausführlich analysiert:

Arne Spieker, Frank Brettschneider, "Alternative Streitbeilegung? Die »Schlichtung« zu »Stuttgart 21« aus der Sicht der TeilnehmerInnen", 2013. In: Brettschneider, Frank; Schuster, Wolfgang (Hrsg.): Stuttgart 21. Ein Großprojekt zwischen Protest und Akzeptanz (S. 219-241.). Wiesbaden: Springer VS: 2013

In diesem Artikel werden die allgemeinen Erfolgsfaktoren einer solchen Veranstaltung aufgezählt (S. 220): *"• Fairness, • Ergebnisoffenheit, • Verfahrensklarheit, • die Neutralität des Verfahrens, • die ausgewogene Repräsentation der betroffenen Interessen, • die Motivation der Teilnehmer zur konstruktiven Problemlösung."*

Die Untersuchung identifiziert **"einige Defizite der »S21-Schlichtung«**" (S. 235):

- *Keine klare Formulierung der "Verfahrens- und Entscheidungsregeln" (S. 222)*
- *"Im Gegensatz zu dieser Ankündigung, sich auf die Klärung der Fakten zu beschränken, stand am Ende jedoch ein Schlichterspruch" in einem regelrechten "Überrumpelungsverfahren" (S. 223)*
- *"Heiner Geißler ist kein ausgebildeter Mediator, er ist ein Vollblutpolitiker." (S. 233)*
- *keine "gemeinsame Feststellung und Erörterung der Fakten", kein "tiefergehender Austausch", ggf. Arbeitsgruppen (S. 235).*
- *Stresstest nicht "gemeinsam beauftragt und beaufsichtigt", sollte für Gutachten aber der Fall sein (S. 236).*
- *daher "kein gemeinsam erarbeitetes Ergebnis" (S. 236). Es fehlte "an einer abschließenden Betrachtung zentraler Punkte" (S. 226).*

Es wird geschlossen (S. 237): *"Gemessen an den Standards alternativer Streitbeilegungsverfahren [...] war sie [die Schlichtung] nicht erfolgreich."* Am Ende dieses Artikels werden folgende **Forderungen für einen besseren Faktencheck** gestellt (S. 234):

- *"Erstens sich über gemeinsame Regeln der Vorgehensweise verständigen. Werden Experten/Gutachter einbezogen? Wenn ja, welche? Kann ggf. eine zweite Einschätzung herangezogen werden?"*
- *Zweitens: Abgrenzen, welche Fragestellungen behandelt werden und welche nicht - und sie klar definieren.*
- *Drittens: Basierend auf Interessen, faktischen und gesetzlichen Grenzen Kriterien entwickeln, anhand derer die Alternativen verglichen werden können.*
- *Viertens: Bei großem Umfang und hoher Komplexität der Fragestellungen separate Arbeitsgruppen bilden.*
- *Fünftens: Bei Uneinigkeit oder Unklarheiten die strittigen Punkte festhalten. Prüfen, welches Gewicht sie für eine Beurteilung der Alternativen haben und gegebenenfalls in Szenarien denken. Erst nach diesen Schritten sollten die Abwägung der Argumente und eine Bewertung der Alternativen stattfinden."*